

Gekommen ist die sehnsuchtsvolle Zeit. Die Zeit der schönen Stimmungen, des Lichterglanzes, einer Zeit, die alle Sinne anspricht, Zeit des Sehns nach Idyll, Geborgenheit, Ruhe, Frieden, Wohlergehen und Liebe. Für andere ist es nur Stress, viele Feiern, viel Einkäufe, zu viel Lärm, für andere wiederum eine Art Karnevalszeit, eine Spaßzeit mit Geschenken, die abgelöst wird vom echten Karneval, der dann abgelöst wird vom lustigen Osterhasenfest, die dann in die Spaßzeit von Urlaub etc etc übergeht. Man muss sich schon auf den Weg machen, um dem zu entgehen, um das nicht mitzumachen. Es scheint, dass wir immer weniger zur Ruhe kommen können. Zu viele Anforderungen, Ansprüche von anderen, zu viel Lärm durch Mitmenschen, immer telefonisch erreichbar, egal wo. Zu viel Freizeitmöglichkeiten, von einem Event zum anderen, von einem Termin zum nächsten. Das beschleunigte Leben durch Technik, Erwartungen der Mitmenschen macht ruhelos, überfordert, erschöpft Körper, Geist und Seele. Wer sich Ruhe gönnt, gilt als faul und nicht angesehen. Die laute, ruhelose Gesellschaft macht seelenlos und geistlos, sie lässt Menschen von einem zum nächsten Ereignis hetzen, immer unter Druck, nie bei sich, nie in sich ruhend und nachdenklich. So werden leicht Meinungen, Parolen, Halbwahrheiten, Hetzereien anderer übernommen, ohne diese zu überprüfen oder deren Folgen zu bedenken. Aus diesem Alltag gilt es aufzubrechen: Advent. Es soll ein anderes Leben in uns Platz nehmen, es soll ein anderes Leben zu uns kommen. Es ist ein Aufbrechen aus dem Alltagstrott, aus dem Trubel, was die Kommerz- und Spaßgesellschaft aus dem Advent gemacht hat. Es kostet zunehmend mehr Mühe und Mut. Doch geht es um unser Leben, das gelingen soll, das unterscheiden kann zwischen Anspannung und Entspannung, das mit Freud und Leid, mit Erfolg und Scheitern, mit Liebe und Trauer, mit Gemeinschaft und Alleinsein geglückt leben lernt. Advent heißt die Sehnsucht nach einem anderen besseren Leben in uns zulassen und ankommen zu lassen. Zuweilen haben wir die Ahnung eines geglückten Lebens für uns, es scheint als ob Gott uns ansprechen, uns anstoßen zu wollen, damit wir Ausschau halten nach seinem Berg, von dessen Höhen wir unser Leben anders betrachten, damit wir neue Perspektiven sehen, Wege anderen Denkens, Vorstellungen, Verhaltens, vielleicht entdecken wir dabei Menschen, die uns gut, die mit uns gehen. Herausgegangen aus dem Alltag entdecken wir Gottes Gegenwart in unserem Leben neu oder anders als bisher. Gekommen ist die Zeit des Ankommens im Lebensalltag, wo wir Leben und uns selbst anders sehen

lernen, Gott neu für uns entdecken. Gekommen ist die Zeit der Sehnsucht eines gelungenen Lebens nachzugehen, zu suchen, wo sie in Erfüllung gehen kann, wer uns dabei zur Seite steht, mit uns geht. Gekommen ist die Zeit den eigenen Glauben zu vertiefen, dass nicht nur Gewohnheit und Brauchtum uns bestimmen, sondern Jesu Person, seine Worte, sein Handeln, sein Empfinden, die Frage wie er Menschsein, wie er Glauben an Gott verstanden hat. Wir fragen uns, was wir heute, jetzt in diesen Tagen neu von ihm übernehmen an Einstellungen, Verhalten, an Offenheit, an Anteilnahme, an Versöhnung und Liebe zu anderen. Gekommen ist die Zeit der Sehnsucht nach der Antwort auf die Frage, was würde Jesus an meiner Stelle, heute tun? Was würde er anders machen als wir? Auf welche Sorgen, auf welche Menschen würde er unseren Blick lenken, damit wir anders, bewusster leben, wir und andere? So lassen wir Gott unser Leben bestimmen, seine Vorstellung vom Menschen, auch von uns. Seine Maßstäbe gelten dann und diese Maßstäbe verändern Menschen ganz konkret, sodass sie Wege des Friedens, der Menschenliebe, der Versöhnung, der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit Wirklichkeit werden lassen. Advent Zeit Gottes Vorstellung vom Menschen, seine Wünsche an uns, an unsere Mitmenschen kennenzulernen. Advent ein Aufbrechen aus der stressigen Jubel-Trubel-Zeit in eine ruhigere, besinnliche Zeit, die uns uns selbst, unsere Mitmenschen und Gott entdecken lassen. Wir brauchen nur zu hören wie Christen durch ihr Leben zueinander sagen, wie bei Jesaja: „Kommt wir wollen unsere Wege gehen im Lichte des Herrn.“